

Abkommen

Erdölleitung zum Mittelmeer

Athen (dpa). Russland, Griechenland und Bulgarien haben gestern ein Abkommen über den Bau einer Erdölleitung vom Schwarzen Meer zur Ägäis unterzeichnet. An der Zeremonie im Präsidentenpalast in Athen nahmen unter anderem der russische Staatspräsident Wladimir Putin, sein griechischer Amtskollege Karolos Papoulias und der bulgarische Ministerpräsident Sergej Stanischew teil.

Der Bau der etwa 280 Kilometer langen Leitung vom bulgarischen Hafen Burgas zur nordgriechischen Hafenstadt Alexandroupolis soll Ende 2007 beginnen und 2011 fertig gestellt sein. Die Baukosten werden auf rund 900 Millionen Euro geschätzt. Durch die neue Leitung sollen jährlich 35 Millionen Tonnen Erdöl fließen. Die Kapazität könnte auf 50 Millionen Tonnen aufgestockt werden.

„Die Pipeline wird russisches und Kaukasus-Erdöl ans Mittelmeer bringen“, sagte Putin zum Abschluss seines zweitägigen Besuchs in Athen. Die Tatsache, dass die Leitung durch die beiden EU-Mitgliedstaaten Bulgarien und Griechenland führen werde, sei eine zusätzliche Sicherheitsgarantie, meinte Putin.

Stanischew hob hervor, dass durch den Bau und Betrieb der Pipeline tausende Arbeitsplätze entstehen werden. Die Ölleitung soll eine Alternative zum Tankschiffverkehr durch die überlasteten türkischen Schwarzmeerengen Bosphorus und Dardanellen schaffen. Die Pipeline trage damit bedeutend zum Umweltschutz bei, erklärte der griechische Ministerpräsident Kostas Karamanlis.

OAZ 16.3.07